

Traditionelle Trachten: das Rosenfest in dem Dorf Rozovo
Fotos: Thomas de Marco

Um 5 Uhr morgens, wenn fast alle der rund 4500 Menschen im bulgarischen Kalofer noch fest schlafen, steht Raschko Tsutsov im Juni jeden Tag in seinem Rosenfeld. „Um diese Zeit ist das Öl der Damaszener-Rose noch in den Blüten. Wenn es wärmer wird, geht es zurück in die Wurzeln“, sagt der 80-Jährige. Er pflückt behutsam Blüten für Blüte und steckt sie in den umgehängten Schurz. Wenn der voll ist, kippt er die Rosen in einen Sack für die Destilliererei. Die hat gerade Hochbetrieb: Hier, im Tal der Rosen, wird 60 Prozent der weltweiten Menge des kostbaren Öls erzeugt.

In den frühen Morgenstunden verströmen die Rosen einen betörenden Duft. Mit den ersten Sonnenstrahlen werden auch die leuchtend grünen Rosenkäfer aktiv, die in den Blüten übernachtet haben. Wenn sie genügend Säcke gefüllt haben, liefern Tsutsov und seine Familie die Rosenblüten in der Destilliererei ab. Beim alten Verfahren wurden die Rosen dort in große Behälter mit Wasser gekippt und erhitzt. Die Ausbeute an Öl betrug lediglich 0,1 Prozent der Flüssigkeit. Oben wird abgeschöpft, der verbleibende Sud wird noch mehrere Male erhitzt, um weiteres Öl zu gewinnen. Der Prozess dauert länger als vier Stunden.

Heute wird das Öl in der modernen Destilliererei mit Dampf extrahiert. Das minimiert den Verlust und benötigt nur zwei Stunden. Arbeiter nehmen die schweren Säcke, schlagen sie am oberen Rand des Kessels auf und schütten die Rosenblüten in das große Gefäß. Um ein Kilo Rosenöl zu gewinnen, werden gut 4000 Kilo Blüten benötigt – das sind über eine Million Rosen. Dieses Öl kostet bis zu 15.000 Euro pro Kilo und wird vor allem für hochwertige Parfüms verwendet.

1996, als der bulgarische Staat das von der kommunistischen Regierung kollektivierte Land an die früheren Besitzer zurückerhielt, erhielt Tsutsov zwei Felder. Die hatten seinem Großvater gehört, waren aber nie für den Rosenanbau genutzt worden. Tsutsov war trotzdem einer der ersten, die in Kalofer auf Wunsch der Destilliererei Rosen anpflanzte. „Ich hatte vom Anbau aber keine Ahnung“, erinnert sich der Ingenieur. Eingewiesen wurden die neuen Züchter von Wissenschaftlern des Rosen-Instituts in Kazanlak, dem Zentrum des Anbaus.

300 Jahre Damaszener-Rosen

Hier in der Mitte von Bulgarien werden die Damaszener-Rosen seit über 300 Jahren angebaut. Das Balkengebirge im Norden und Sredna Gora im Süden begrenzen das Rosental und sorgen für ein außergewöhnliches Klima: Kalte Winde aus dem Norden werden abgehalten, aber nach den heißen Tagen kühlt es nachts ab. So können die Rosenblüten ihr ätherisches Öl entwickeln und von Mai bis Juni geerntet werden.

Doch diese liebliche Landschaft hat auch eine kriegerische Vergangenheit: In Karlovo wurde Vasil Levski geboren, der im 19. Jahrhundert die treibende Kraft war im Kampf gegen die osmanische Herrschaft. In Koprivshitsa fiel 1876 der erste Schuss im April-Aufstand der Bulgaren. Der Schriftsteller Hristo Botev, der aus Kalofer stammt, entführte im selben Jahr mit 200 Gefährten den österreichischen Donau-Raddampfer Radetzky, um international auf den Kampf gegen die Türken aufmerksam zu machen. Nur vier Rebellen überlebten den anschließenden Marsch nach Sofia, auch Botev starb durch eine Gewehrkugel.

Bulgarien erlangte seine Unabhängigkeit erst mithilfe von Russland, das 1877 bis 1878 Krieg gegen das osmanische Reich führte. Nach der Befreiung entstanden die „Wiedergeburtshäuser“: Große Gebäude aus Holz, zumeist von betuchten Händlern, mit verspielten Balkonen, Erkern, Säulen und großen Empfangsräumen. Im weitgehend ursprünglichen Ort Koprivshitsa sowie in der nicht weit entfernten Großstadt Plovdiv können außergewöhnliche Zeugnisse dieser Architektur besichtigt werden.

Im Rosental sind große Fabriken angesiedelt, die Gewehre, Bomben und Granaten produzieren. Die Firma Arsenal in Kazanlak beschäftigt mehrere Tausend Menschen, das Geschäft boomt wegen des Ukrainekriegs. „Das ist Guns n' Roses in Bulgarien“, sagt Nikolay Tsutsov, der Sohn des Rosenanbauers, in Anspielung auf die US-amerikanische Hardrock-Gruppe. Er führt Gruppen aus der ganzen Welt durch das Rosental. Mit den Gästen pflückt er Rosenblüten, zeigt ihnen die Destilliererei, lässt sie die Blätter kleinschneiden, damit seine Mutter da-



Guns n' Roses in Bulgarien

Im Tal der Rosen östlich von Sofia wird 60 Prozent der weltweiten Menge des kostbaren Öls erzeugt. Die Region feiert ihren Exportschlager mit Festen und großer Gastfreundschaft. Außerhalb Bulgariens bekommt davon bislang noch kaum jemand etwas mit. *Von Thomas de Marco*



Ein Korb voller Rosenblüten im bulgarischen Tal der Rosen.

Mag Hardrock und zarte Blüten: Nikolay Tsutsov zeigt Gästen aus der ganzen Welt das Tal der Rosen in Bulgarien.



Service

Reiseziel: Das Tal der Rosen liegt etwa 200 Kilometer östlich der bulgarischen Hauptstadt Sofia im Zentrum des Landes. Die beste Reisezeit ist von Mitte Mai bis Mitte Juni, wenn die Rosen blühen und in mehreren Städten Rosenfestivals gefeiert werden.

Veranstaltungen: Das größte Fest rund um die Rosen steigt am ersten Juni-Wochenende in Kazanlak, Informationen können unter culture.tourism.kz@abv.bg an-

gefragt werden. Einzelne Orte stellen sich auf ihren Homepages vor: Kazanlak (www.kazanlak.bg), Kalofer (www.kalofer.com). Mehrere Veranstalter bieten Rundreisen an, für 2026 liegen aber noch kaum Angebote vor.

Anreise: Sofia ist mit dem Flugzeug von mehreren deutschen Städten aus mit unterschiedlichen Airlines zu erreichen. Die Anreise mit der Bahn ist aufwendig und beinhaltet mehrere Umstiege. Ab

Berlin führt die Reise unter anderem über Prag und Wien und dauert etwa 40 Stunden. Ab München dauert die beste Verbindung rund 33 Stunden und führt über Budapest.

Währung: Am 1. Januar 2026 wird in Bulgarien der Euro eingeführt. Derzeit sind zwei Lew einen Euro wert.

Informationen: Bulgarisches Tourismus-Ministerium unter der Adresse edoc@tourism.government.bg



raus Marmelade kochen kann. Sein Vater brennt sogar Schnaps aus den Blüten. Die edelste Verwendung des Rosenöls kommt freilich der Körperpflege zugute: In Kazanlak produziert der Familienbetrieb „Rose Valley“ seit 1998 Kosmetika mit dem kostbaren Öl. Zehn Beschäftigte stellen täglich 100 Kilo Cremes her und machen die kleinen Dosen versandfertig.

Im Juni werden überall im Tal Rosenfeste gefeiert. Kazanlak zieht tausende Einheimische und Touristen an. Nikolay Tsutsov bringt seine Gäste aber lieber nach Rozovo. Dort führen Gruppen in traditioneller Tracht Tänze auf, die Rosenkönigin hält Hof in einem Feld. Kinder pflücken die Blüten und lassen sich gerne von den Touristen fotografieren. Obwohl Gäste aus ganz Europa und Asien auch nach Rozovo kommen, bleibt der Andrang in überschaubarem Rahmen.

Fast ganz unter sich sind die Einheimischen in Pavel Banja einige Tage später. Dort werden in einer lauen Sommernacht per Online-Voting die Rosenkönigin und der Mineralwasser-König vor großem Publikum gekürt. Neun junge Frauen präsentieren sich zweimal auf der Bühne, mal in T-Shirts und Jeans, dann in Abendkleidern. Für diesen Abend hat der kleine Kurort einen bekannten Sänger sowie einen nicht weniger populären Moderator einer Fernsehshow engagiert.

Kurz nach 22 Uhr, der Mineralwasser-König ist bereits gekrönt, wird die Rosenkönigin gekürt: Die Startnummer 1 holt sich den ersten Platz, Simona Ivanova darf ihre Heimatstadt für ein Jahr repräsentieren.

Auf den Spuren der Thraker

Auch für Freunde antiker Geschichte hat das rund 100 Kilometer lange Tal der Rosen viel zu bieten: Hier haben die Thraker beeindruckende Spuren hinterlassen. Erst vor 25 Jahren ist in einem 20 Meter hohen Hügel ein Kulttempel entdeckt worden, der 5000 vor Christus angelegt worden war. Zum Unesco-Weltkulturerbe zählen die thrakischen Grabstätten bei Kazanlak. In Hisarja nutzten die Römer heiße Quellen für ein großes Bad. Sehr gut erhalten ist dort auch die teilweise elf Meter hohe Stadtmauer.

„Es gibt hier so viel zu sehen und zu erleben“, sagt Nikolay Tsutsov und wundert sich schon ein bisschen, dass Bulgarien als Reiseland meistens nur auf den Trubel an der Schwarzmeerküste reduziert wird. „Das Rosental ist eine einmalige Gegend mit Geschichte, Kultur und viel Tradition.“ Und mit Millionen von duftenden Rosenblüten, die zu dem Öl verarbeitet werden, das oft als Bulgariens flüssiges Gold bezeichnet wird. Aber die duftende Pracht ist nur für kurze Zeit zu genießen: Lediglich 20 Tage blühen die Damaszener-Rosen zwischen den beiden Gebirgszügen östlich von Sofia.

Dort, in der Hauptstadt des Landes, gibt es am 21. Juli etwas auf die Ohren, auf das sich der Hardrock-Fan Tsutsov lange gefreut hat: Die Gruppe Guns n' Roses kommt nach Bulgarien und tritt im Levski-Nationalstadion auf.